

Strategiesitzung des Arbeitskreises Prozessanalytik in Berlin am 15.02.2009

QuoVadis Arbeitskreis Prozessanalytik? – Diese Frage sollte auf dem Strategietreffen des Arbeitskreises Prozessanalytik beantwortet werden. Freundlicherweise hatte sich die Firma Knick bereit erklärt, das Treffen in Berlin zu organisieren und auch zu betreuen. Die einzelnen Themenbereiche wurden von Moderatoren vorbereitet und während der Sitzung geleitet.

Folgende Themen wurden diskutiert:

- Selbstverständnis des Arbeitskreises
- Veranstaltungen und Tagungen
- Fort- und Weiterbildung
- Neue Mitglieder
- Forschungsförderung

Der Arbeitskreis hat sich in den letzten Jahren dank des großen Engagements seines Vorstandes und insbesondere in der Person von Herrn Dr. Küppers, in der Prozessanalytik-Welt hervorragend etabliert. Das bisherige Ziel, prozessanalytische Fragestellungen aufzugreifen, das Thema konkret zu fördern und interessierte Partner zu vernetzen, wird weiterverfolgt. Die hohe und weiter wachsende Mitgliederzahl macht deutlich, dass der Arbeitskreis bereits zu einem anerkannten Gremium im deutschsprachigen Raum geworden ist. Hinzu kommen verstärkte Bemühungen auch Ansprechpartner für Europäische Institutionen zu sein. Wichtig ist für den Arbeitskreis, den Dialog zwischen den Hochschulen, den Herstellern von Geräten und den Anwendern zu fördern und die Prozessanalytik auch in anderen Branchen zu etablieren. Deshalb sollen in Zukunft noch mehr und verstärkt Kooperationen mit anderen Arbeitskreisen eingegangen werden wie z.B. mit dem Arbeitskreis Messen und Regeln in der Biotechnologie der Dechema, oder auch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Lebensmittelchemie. Der interdisziplinäre Charakter der Prozessanalytik macht es einerseits leicht, überlappende Interessen mit anderen Schwerpunkten zu finden, andererseits ist es jedoch nicht ganz einfach, das eigene Profil zu schärfen und nach außen hin transparent zu gestalten.

Die Abbildung (Dr. Kloska, BASF SE) zeigt anschaulich die Vernetzung der Prozessanalytik und ist als so genanntes „Gänseblümchenmodell“ schon verbal als „Klassiker“ in die Diskussion mit eingeflossen.

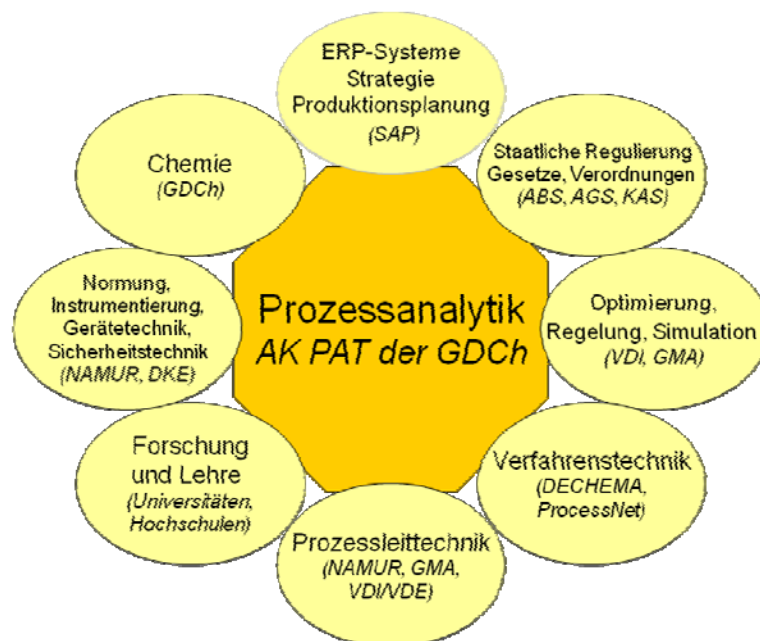


Abbildung: Vernetzung der Prozessanalytik mit unterschiedlichen Organisationen und Arbeitsbereichen

Ein weiterer Schwerpunkt der Außendarstellung soll wie bisher die Organisation von Tagungen und Kolloquien sein. Deshalb wird das Kolloquium mit spezifischen Themenschwerpunkten speziell für die Industrie im Herbst und für unsere jungen Wissenschaftler das interdisziplinäre Doktorandenseminar im Frühjahr weiter geführt. Eher wissenschaftlich geprägte Tagungen werden gemeinsam mit anderen Institutionen in Deutschland oder mit unseren Europäischen Partnern durchgeführt. Auf der ANAKON, dem Wissenschaftsforum der GDCh im August und auf der Achema sind in diesem Jahr schon viele prozessanalytische Vorträge fest eingeplant. Im Jahre 2010 (8.-11.3) beteiligt sich der AK an der World Pharma Konferenz, in 2011 veranstaltet der AK zusammen mit den englischen Kollegen die Europact 2011 als Nachfolger der äußerst erfolgreichen Europact 2008 in Frankfurt. Ergänzt werden sollen die wissenschaftlichen Tagungen durch Fortbildungskurse auf den Gebieten der prozessanalytischen Chromatographie, Spektroskopie, des Chemical Imagings und der Chemometrie. Hier werden zertifizierbare Weiterbildungsangebote entwickelt, sowohl für den akademischen Bereich als auch für die Industrie.

Ein Kernthema – und für die nachhaltige Entwicklung des Themas Prozessanalytik unabdingbar – ist die verstärkte Integration universitärer Arbeitsgruppen in die Prozessanalytik. Deshalb werden verstärkt Anstrengungen unternommen, wenigstens mittelfristig eigene Forschungsfelder und Forschungsbudgets zu generieren. Ein erster Schritt ist schon getan durch die Mitgliedschaft des AK im fms und vielversprechende Kontakte mit den Kollegen aus dem Bereich Biotechnologie wurden schon geknüpft. Hier sollen auch die Gremien der GDCh und der Dechema verstärkt eingebunden werden.

Es war klar, dass bei der Vielfalt der Themen nicht alle Arbeitsschritte abschließend bestimmt werden konnten. Eine nächste Strategierunde ist schon für den Herbst geplant und wird im Vorfeld des Kolloquiums statt finden. Die nächste Herausforderung ist die Verstetigung der Strukturen in einzelne Projekt-Teams und die Zuordnung der Geschäftsfelder zu einzelnen Personen. Dies soll ebenfalls bis zum Herbst geschehen und zusammen mit den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung am 1. Dezember in Göttingen nach dem Herbstkolloquium diskutiert und abschließend beraten werden.

Insgesamt gesehen war das Strategietreffen des Arbeitskreises ein gelungener Start. Die Atmosphäre war vertrauensvoll und offen. Die Bereitschaft, sich für den Arbeitskreis zu engagieren ist groß. Highlight des Treffens war neben der sehr anregenden Atmosphäre besonders die Einladung der Firma Knick am Vorabend des Treffens. Mit einer kleinen Besichtigungstour in die Kuppel des Reichstages und einer Einladung der Firma Knick zu einem fulminanten kulinarischen Genuss im Restaurant des Bundestages wurde der Grundstein für das erfolgreiche Treffen gelegt. Besonderer Dank gilt deshalb der Firma Kick für die großzügige Unterstützung und vor allem Frau Körner für die perfekte Organisation der Tagung.

Für den Vorstand des Arbeitskreises
Rudolf Kessler

Siehe Bild nächste Seite



Bild (Dr. Kloska, BASF SE): Der erweiterte Vorstand des Arbeitskreises Prozessanalytik in der Kuppel des Reichstagsgebäudes (von links nach rechts: Schewitz, Mannhardt, Maurer, Maiwald, Hajduk, Kessler, Rehorek, Kloska, Steinmüller, nicht gezeigt, aber Mitglieder des erweiterten Vorstands: Rahe, Behl, Hergeth und Ulber,)